

# Haushaltsrede des Oberbürgermeisters

**Stadtratssitzung am 26.03.2026**

Sehr geehrte Bürgermeisterinnen,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Ortssprecher,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die heutige Sitzung ist eine besondere. Sie ist nicht nur die Sitzung, in der wir den Haushalt für das kommende Jahr beraten und verabschieden. Sie ist auch die erste Verabschiedung eines Haushalts nach der Kommunalwahl und nach meiner Wiederwahl zum Oberbürgermeister unserer Stadt.

Für das Vertrauen, das mir viele Bürgerinnen und Bürger entgegengebracht haben, möchte ich mich auch an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Dieses Vertrauen verstehe ich als Auftrag zur weiteren verantwortungsvollen Gestaltung unserer Stadt.

Gleichzeitig ist mir wichtig zu betonen: Eine Stadt zu gestalten ist niemals die Aufgabe eines Einzelnen. Sie gelingt nur im Zusammenspiel von

- Stadtrat,
- Verwaltung,
- Bürgerschaft,
- Vereinen,
- Unternehmen
- und vielen engagierten Menschen in unserer Stadt.

Gerade deshalb bin ich dankbar, dass wir in Nördlingen seit vielen Jahren eine konstruktive und sachorientierte Zusammenarbeit erleben. Unterschiedliche Meinungen gehören zur Demokratie – entscheidend ist, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Der Haushalt ist dafür jedes Jahr aufs Neue der wichtigste Ausdruck. Denn im Haushalt wird sichtbar

- welche Prioritäten wir setzen,
- welche Projekte wir angehen,
- und wie wir die Zukunft unserer Stadt gestalten wollen.

Bevor wir auf die kommenden Jahre blicken, lohnt sich ein kurzer **Blick zurück auf das Haushaltsjahr 2025**. Der Haushalt des Jahres 2025 hatte gemeinsam mit dem im Juli 2025 verabschiedeten Nachtrag ein Gesamtvolumen von 106,1 Millionen Euro. Davon entfielen rund 69,5 Millionen Euro auf den Verwaltungshaushalt und etwa 36,6 Millionen Euro auf den Vermögenshaushalt.

Unsere wichtigste Einnahmequelle blieb dabei die Gewerbesteuer, die mit rund 23,8 Millionen Euro leicht über dem Haushaltsansatz von 23 Millionen Euro lag.

Der tatsächlich aufgenommene Schuldenstand lag zum Jahresende 2025 bei rund 11,7 Millionen Euro, gleichzeitig verfügten wir über eine allgemeine Rücklage von rund 2,9 Millionen Euro.

Eines zeigen die vergangenen Jahre sehr deutlich: welche Dimension kommunale Investitionen inzwischen erreicht haben.

Insgesamt haben wir in dieser Legislaturperiode über 156 Mio. Euro investiert. Allein 2025 haben wir fast 34 Millionen Euro für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen ausgegeben – etwa für unser „kraterbad“, für die Kinderbetreuung und Schulen, die städtische Infrastruktur und Straßen oder auch für die Vorbereitung großer Bauprojekte. Viele Maßnahmen, die wir heute im Investitionsprogramm bis 2029 wiederfinden, wurden im vergangenen Jahr geplant oder auf den Weg gebracht.

Im Laufe des vergangenen Jahres mussten wir zudem einen Nachtragshaushalt beschließen, u.a. aufgrund veränderter Grundstückserlöse und zusätzlicher Verpflichtungsermächtigungen für wichtige städtebauliche Entwicklungen, etwa im Bereich des geplanten Baugebiets Wohnpark Ost.

Insgesamt war 2025 kein einfaches Haushaltsjahr – aber wir haben sinnvoll investiert und gleichzeitig solide gewirtschaftet. Diese Ausgangsbasis ist eine wichtige Grundlage für den Haushalt 2026, über den wir heute beraten.

Der **Haushalt 2026** umfasst ein Gesamtvolumen von rund 100 Millionen Euro. Davon entfallen 74,7 Millionen Euro auf den Verwaltungshaushalt und 26,2 Millionen Euro auf den Vermögenshaushalt. Gleichzeitig planen wir Investitionen von über 24,6 Millionen Euro, davon rund 15,5 Millionen Euro allein für Baumaßnahmen. Das zeigt deutlich: Auch in wirtschaftlich schwieriger werdenden Zeiten investieren wir weiterhin erheblich in unsere Stadt. Und das ist auch richtig so. Öffentliche Investitionen wirken stabilisierend – für Unternehmen, für Arbeitsplätze und für unsere regionale Wirtschaft.

Denn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sind nach wie vor angespannt. Seit mehreren Jahren erleben wir nun schon eine konjunkturelle Schwächephase, strukturelle Herausforderungen in der Industrie, hohe Energie- und Baukosten sowie eine wachsende Unsicherheit auf den internationalen Märkten.

Viele Kommunen kämpfen inzwischen mit massiven Defiziten. Uns geht es im Vergleich noch gut. Aber wir wären schlecht beraten, daraus falsche Schlüsse zu ziehen.

Unsere Gewerbesteuereinnahmen sind solide, doch auch in Nördlingen berichten Unternehmen zunehmend von Fachkräftemangel, Nachfrageeinbrüchen, Investitionszurückhaltung und schwierigeren Rahmenbedingungen. Der wichtigste Einnahmeposten ist und bleibt die Gewerbesteuer. Geplant haben wir hier mit einem Ansatz von 23 Millionen Euro. Hinzu kommen unter anderem rund 15,9 Millionen Euro aus dem Einkommensteueranteil sowie rund 3,5 Millionen Euro aus der Umsatzsteuerbeteiligung.

Eine Besonderheit unserer Situation ist zugleich: Die Stadt Nördlingen erhält – wie bereits in den Vorjahren – keine Schlüsselzuweisungen, weil unsere Steuerkraft über der maßgeblichen Ausgangsmesszahl liegt. Das ist einerseits Ausdruck wirtschaftlicher Stärke – bedeutet andererseits aber auch, dass viele Aufgaben ohne zusätzliche staatliche Unterstützung bewältigt werden müssen.

Dabei steigen unsere Ausgaben. Stichwort:

- Kreisumlage,
- Personalkosten,
- Pflichtaufgaben,
- und gesetzliche Standards.

Die Personalausgaben steigen im Haushalt 2026 auf rund 17,6 Millionen Euro. Gründe sind insbesondere Tarifsteigerungen aber auch zusätzliche Aufgaben.

Besonders deutlich zeigt sich die Belastung erneut bei der Kreisumlage, die im kommenden Jahr auf rund 21,7 Millionen Euro ansteigt. Ein einziger Punkt Kreisumlage kostet unsere Stadt inzwischen rund 434.000 Euro. Die erheblichen Investitionen seitens des Landkreises in unserer Stadt, zum Beispiel

- ins Stiftungs Krankenhaus und Bürgerheim,
- in die Wirtschaftsschule
- in die Ortsdurchfahrt Grosselfingen und die Ortsdurchfahrt Dürrenzimmern
- sowie die finanzielle Vereinbarung für das „kraterbad“

stärken unsere Infrastruktur und die Lebensqualität vor Ort. Dennoch bleibt die zentrale, wenn auch nicht neue Feststellung: Die Spielräume der Kommunen werden kleiner – die Aufgaben größer. Dass wir trotzdem investieren können, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist das Ergebnis einer starken wirtschaftlichen Basis, engagierter Unternehmen, fleißiger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und einer soliden Finanzpolitik in den vergangenen Jahren. Dafür dürfen wir dankbar sein.

Der Blick auf unsere mittelfristige Finanzplanung bis 2029 zeigt: Die kommenden Jahre werden anspruchsvoll. Der avisierte Schuldenstand ist nicht ohne. Er ist Ausdruck großer Investitionen – aber er ist eben auch eine Verpflichtung für die Zukunft.

Gleichzeitig sage ich auch klar: Nicht alles, was im Investitionsprogramm steht, wird in exakt dieser Form und in exakt diesem Zeitrahmen umgesetzt werden können. Wir sind abhängig von

- Förderkulissen,
- Baupreientwicklungen,
- Personalkapazitäten,
- Genehmigungsverfahren,
- und der wirtschaftlichen Gesamtlage.

Deshalb setzt diese Finanzplanung einen Rahmen, den wir klug ausfüllen müssen. Sie ist kein Automatismus.

Ein sehr zentrales Projekt ist der **Neubau einer Feuerwache** für die Nördlinger Wehr. Im Investitionsprogramm sind hierfür Gesamtkosten von rund 12 Millionen Euro vorgesehen. Unsere Feuerwehr leistet Jahr für Jahr Herausragendes – allein im vergangenen Jahr haben wir 208 Einsätze gezählt – und sie braucht nun dringend eine Feuerwache, die den modernen Ansprüchen genügt:

- moderne Fahrzeughallen
- zeitgemäße Umkleide- und Schulungsbereiche
- sichere Einsatzabläufe
- ausreichende Kapazitäten.

Denn Sicherheit ist keine freiwillige Aufgabe – sie ist Kern staatlicher Verantwortung.

Zugleich zwingen uns der Rechtsanspruch auf **Ganztagsbetreuung** und die steigende Nachfrage seitens der Eltern zu handeln. Im Investitionsprogramm enthalten sind unter anderem

- der Erweiterungsbau an der Grundschule Schillerstraße,
- der Ausbau des Gebäudes Hallgasse 19 für die Grundschule Mitte,

sowie im Bereich **Kindertagesstätten**

- Investitionen in städtische Kitas
- ebenso wie sehr umfangreiche Investitionszuschüsse für Neubauten im Egerviertel, bei St. Josef und weiteren Einrichtungen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die kirchlichen und freien Träger, die hier unerlässliche Partner sind.

Ein weiteres Großprojekt ist die **Sanierung der Hermann-Keßler-Halle**, für die wir uns um erhebliche Fördermittel beworben haben. Diese Halle ist

- Schulsportstätte,
- Trainingsort,
- Veranstaltungsort,
- und ein Herzstück des Sportparks.

Sie zu erhalten ist Pflicht. Und wenn es uns gelingt in diesem Jahr über eine Bundesförderung dafür erhebliche Fördermittel zu erhalten, dann müssen wir diese wahrscheinlich einmalige Chance auch nutzen.

Dass wir im Rahmen der Gigabit-Richtlinie 2.0 des Bundes nun endlich in den **Glasfaser-Vollausbau** einsteigen können, freut mich sehr. Lange waren wir hier abhängig von Versprechungen einzelner Unternehmen. Jetzt nehmen wir den Ausbau selbst in die Hand – und zwar ausdrücklich auch in allen unseren Stadtteilen. Digitale Infrastruktur ist heute genauso wichtig wie Straßenbau vor 50 Jahren.

Aber sie ist nicht unser einziges **Tiefbauprojekt**.

- Lange Gasse
- Hutergasse
- Wehrlinweg
- die Sanierung der steinernen Brücke an der Neumühle
- und der Hochwegbrücke

sind ebenso vorgesehen wie

- die Fortführung der Dorferneuerung Schmähingen
- und die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur
  - entlang der Wemdinger Straße,
  - von Herkheim nach Nördlingen
  - oder entlang der Kreisstraßen DON 5 und DON 7.

Darüber hinaus ist **Klimaschutz** in Nördlingen kein Schlagwort – sondern gelebte Realität. Im Investitionsprogramm stehen unter anderem

- die LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung,
- Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden,
- die heute auch auf der Tagesordnung stehende Wärmeplanung

- die Fortschreibung unseres Klimaschutzkonzepts
- sowie unser Klimabäume-Programm für die Altstadt.

Und auch im **Wirtschaftsplan der Stadtwerke** sind große Projekte vorgesehen. Er hat ein Gesamtvolumen von knapp 18,3 Millionen Euro, wobei der Erfolgsplan ein Volumen von 9,5 Millionen Euro und der Vermögensplan ein Volumen von 8,8 Millionen Euro mit Investitionen in Höhe von 6 Millionen Euro umfasst.

Im Bereich der Abwasserbeseitigung sind Kanalsanierungen im Rahmen der Dorferneuerung in Schmähingen, in der Ortsdurchfahrt Dürrenzimmern, in der Hutergasse und in der Lange Gasse vorgesehen sowie ein Wärmespeicher für die Kläranlage.

Das größte Projekt im Bereich Wasserversorgung ist die Trinkwassererschließung durch einen Brunnen nahe der Alten Bürg. Ein Projekt, das für die Zukunftssicherung der Stadtwerke von entscheidender Bedeutung ist. Nachdem bei der Brunnenbohrung und dem im Oktober des vergangenen Jahres durchgeführten 144-h-Pumpversuch keinerlei negativen Beeinträchtigungen, auch nicht für angrenzende Brunnen benachbarter Wasserversorger, nachgewiesen wurden, bin ich zuversichtlich, dass die von uns in den letzten Wochen beim Landratsamt Ostalbkreis beantragte Erlaubnis zur Grundwasserentnahme für einen 5-jährigen Probetrieb positiv entschieden wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der nun vorliegende Haushalt ist ein fein austariertes Arbeitsprogramm – und er hat sehr viel Arbeit gemacht! Mein herzlicher Dank gilt:

- der Kämmerei, insbesondere Stadtkämmerer Bernhard Kugler und Lena Spenninger,
- allen Mitarbeitenden der Verwaltung
- und Ihnen, dem gesamten Stadtrat.

Die Beratungen waren intensiv. Sie waren – trotz Wahlkampf – sehr sachlich. Und sie waren vor allem eins: verantwortungsbewusst.

Dass wir jederzeit auf aktuelle Entwicklungen auch kurzfristig reagieren können und dabei stets handlungsfähig bleiben, haben wir nicht zuletzt bei den Krisen der jüngsten Vergangenheit – sei es beispielsweise Corona oder auch die Energiemangellage – bewiesen.

Deshalb werden wir weiterhin ständig:

- Prioritäten,
- Fördermöglichkeiten,
- zeitliche Streckungen,
- und die organisatorische Machbarkeit

überprüfen. Das kann ich Ihnen versichern.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

mit diesem Haushalt

- investieren wir in langlebige Infrastruktur,
- schaffen Werte
- und stärken die Substanz.

Zudem ist es ein Haushalt, der ohne Steuererhöhungen auskommt.

Investitionen von heute sind die Lebensqualität von morgen. Jeder Euro Kredit bleibt aber dennoch eine Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen. Denn unser Auftrag ist klar: verantwortungsvoll wirtschaften – und gleichzeitig mutig in die Zukunft investieren.

Und nun bitte ich Sie um Ihre Zustimmung zum Haushaltsplan und zur Finanzplanung bis 2029. Und damit um ihre Zustimmung für einen Haushalt mit klarer Richtung: für Sicherheit, Bildung und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Vielen Dank.